

Treffen der Kulturen beeindruckte

KULTUR Israelis zu Gast bei Peer-Leadern in Ostrhauderfehn



Harald Kleem vom Freiwilligenservice „Moin“ in Ostrhauderfehn (vorne, 3. von links) umringt von seinem Team und den jungen Leuten aus Israel.

BILD: HILDEBRANDT

Die Gäste waren eine Woche lang in Ostfriesland, um mit Jugendlichen zu arbeiten und die Kultur kennenzulernen. Ein Wiedersehen wird es im Herbst geben.

VON JAN-HENDRIK HILDEBRANDT

OSTRHAUDERFEHN - „Ich habe selten eine Gruppe im ‚Moin‘ erlebt, die so neugierig war und so viele Fragen gestellt hat“, sagt Harald Kleem. Der 62-Jährige arbeitet, obwohl er die Leitung des Freiwilligenservices Ostrhauderfehn schon im vergangenen Dezember abgegeben hat, nach wie vor mit viel Engagement an diesem Ort der kulturellen Begegnung.

Dieser Tage war eine Gruppe von zehn jungen Israelis im Alter von 17 bis

18 Jahren nach Ostrhauderfehn gekommen. Eine Woche lang machten sie sich ein Bild von der deutschen Kultur, trafen Jugendliche, um mit ihnen zu reden und zu arbeiten.

„Lead“ nennt sich das Programm, an dem die Jugendlichen in Israel arbeiten. Ziel dieses Programmes ist es, junge und unabhängige Führungspersönlichkeiten durch Workshops zu fördern und zu bilden. Die Nichtregierungsorganisation, sagt Kleem, arbeite dabei komplett unabhängig von Regierungen und ihren Förderungen. Darüber konnten sich die Ostrhauderfehner informieren.

Hadar etwa kümmert sich in Israel um Waisenkinder und leitet ein Programm, bei dem sich Kinder durch viel Reden mit dem Erlebten auseinandersetzen. Auch der Holocaust, die Ermordung

von sechs Millionen Juden durch die Nationalsozialisten, wird in einem Workshop thematisiert: Chen arbeitet mit Holocaust-Überlebenden zusammen, die Jugendlichen spezielle Musikstücke vorspielen, mit denen sie in ihrem Leben viel verbinden. Ziel ist es, dass die Jugendlichen eigene Stücke über die Überlebenden verfassen, die dann im Holocaust-Museum „Yad Vashem“ in Jerusalem vorgestellt werden.

Die Israelis haben während ihrer Woche in Ostfriesland viel erlebt, konnten Vorurteile ausräumen und hatten eine Menge Spaß bei gemeinsamen Unternehmungen wie etwa einem Kochabend. Ein Erlebnis, schildert Chen, habe einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Bei dem Besuch einer Schul-Geschichtsstunde über die Historie Israels saßen sie gemeinsam mit Schülern und Flüchtlingen aus Syrien und Afghanistan zusammen. „So viele Kulturen, die zusammensitzen und sich mit unserer Geschichte und Kultur befassen. Das hat mich extrem fasziniert und berührt.“

Die Woche verging wie im Flug. „Im Oktober fliegen wir nach Israel und setzen unsere Zusammenarbeit fort“, so Kleem. Er hofft, dass beide Seiten dabei weiterhin viel voneinander lernen können.

Voneinander lernen

Das Netzwerk

Peer-Leader-International

ist ein internationales Netzwerkprojekt. Es will 13- bis 20-jährigen Jugendlichen die Möglichkeiten geben, sich auszuprobieren, Neues kennenzulernen und sich dadurch auf ein selbstbestimmtes, engagiertes

und weltoffenes Leben vorzubereiten.

Das Projekt wurde von den Ostrhauderfehner Vereinen „Partnerschaft Mirantao“ und „Zukunft leben“ initiiert. Es gibt Teams in Südafrika, Brasilien, Bosnien-Herzegovina sowie in Braunschweig und Syke.